

Alternative Energieformen sind ein Hauptthema unserer Welt. Für ein Land wie Afghanistan gilt dies in besonderem Maße. Das Land besitzt wenig Holz, kaum fossile Lagerstätten, die Energie aus Wasser ist unerschlossen. Sonne und Wind aber gibt es reichlich. Was liegt also näher als diese beiden Energiequellen zu nutzen, die zudem noch sehr umweltfreundlich sind?

Das Musterdorf Bedmoschk

Mit dem Musterdorfprojekt in Bedmoschk hat die Deutsch-Afghanische Initiative (DAI) einen ersten großen Schritt getan.

Zehn Energiestationen, die mit Wind und Sonne betrieben werden, sind eingerichtet. Mehr als 600 Menschen werden so mit Strom versorgt. Die gewonnene Energie reicht aus für den Betrieb von Butterschlagmaschinen und selbst umgebauten Waschmaschinen, abendliche Beleuchtung (Hausarbeit, Hausaufgaben der Kinder), teilweise Radio und Fernsehen, was wegen der vermittelten politischen und gesellschaftlichen Information von erheblicher bildender Bedeutung ist. Am meisten profitieren die Frauen, deren Arbeit sehr erleichtert wird und die Zeit und Freiheit gewinnen.

Zusätzlich wurde ein mit regenerativer Energie betriebener Obsttrockner entwickelt. Der Verkauf von Trockenobst ist eine Haupteinnahmequelle des Dorfes Bedmoschk.

Ferner wurde eine Werkstatt gebaut, wo von angeleiteten afghanischen Mitarbeitern selbst die benötigten Windräder, Lampen, Reflektoren gebaut oder zusammengesetzt werden, aber auch neue Mitarbeiter für neue Werkstätten angeleitet und geschult werden.

Eine Gesundheitsstation ist im Aufbau. Eine kleine Schule ist im gleichen Gebäude fertig gestellt. Im März 2007 wird bereits die vierte Klasse eingeschult. Erstmals überhaupt in der Geschichte des Dorfes besuchen Mädchen die Schule. Zweifellos haben die Eltern die Bedeutung von Bildung für die Zukunft ihrer Kinder erkannt.

Ungewöhnlich ist, dass die Kinder durch den Bau von solarem Spielzeug die Grundlagen alternativer Energiegewinnung kennen lernen und auch spielerisch bereits in der Grundstufe mit elementaren physikalischen Grundfragen vertraut gemacht werden (Was ist Energie? Wozu brauchen wir sie? Was macht ein Motor, wie funktioniert er, was macht ein Getriebe? Warum benötigt man keine teure Batterie? Was kann die Sonne leisten?).

In nächster Zeit soll ein Spielplatz eingerichtet werden. Einfache Geräte, vor allem für Gruppen und Partner sollen den sozialen Zusammenhalt fördern. Leider fehlt der DAI momentan noch das Geld für die Einrichtung. Wer hat Vorschläge, wer hilft?

Dieses Musterdorf konnte weitgehend durch die Mittel der „Friedensinitiative Nottuln“ aufgebaut werden. Als Patenschule konnte die Silberbergschule in Bahlingen a.K. gewonnen werden. Beiden sei ein herzliches Dankeschön gesagt.



Vom Scheffler-Reflektor gebacken: Das Brot schmeckt gut.

Das zweite Musterdorf

Bedmoschk hat schon musterhaft gewirkt. Das Interesse vieler umliegender Dörfer an den zukunftsweisenden Einrichtungen ist groß, interessierte Besucher sind häufig. Durch Spenden sind auch andernorts bereits mehrere Energiestationen entstanden, wobei bereits 50% Eigenanteil gezahlt werden.

In Ghaachei (Provinz Wardak) wird nunmehr mit Förderung der GTZ ein zweites Musterdorf mit 5 Energiestationen (Solarmodule, Windrad) entstehen. Auch hier werden wieder wie in Kabul, Bedmoschk, Adraskan Jugendliche ausgebildet. Das Dorf hat sich zu erheblichen Eigenleistungen verpflichtet. Eine kleine Schule wird von der DAI gebaut, wofür ebenfalls Spenden erwünscht sind.

Solare Versorgung in Adraskan

Die DAI hat Schulen im halbnomadischen Gebiet von Adraskan und Umgebung errichtet. Auch in diesem Gebiet soll jetzt mit der Versorgung mit alternativer Energie begonnen werden. Drei afghanische Mitarbeiter aus Adraskan wurden in der Solarwerkstatt in Kabul ausgebildet. In Adraskan entstand mit Hilfe der Partner-NGO HELP eine Werkstatt für Solar- und Windenergie. Von hier aus wurden bereits 21 Familien mit einem sog. Nomadenkit versorgt, das aus einem Solarmodul, einer Batterie, zwei Lampen mit Verkabelung und einer Butterschlagmaschine besteht. Da das Interesse sehr groß ist (trotz Eigenbeteiligung!), wird bald eine Ausweitung



Solarspielzeug

erfolgen, wenn die Spenden für den Fremdanteil es zulassen.

Ziel ist, dass die ausgebildeten Kräfte selbständig und eigenverantwortlich arbeiten. Das Verständnis der Bevölkerung für alternative Energien ist erstaunlich groß. Auch der Aspekt der Umweltfreundlichkeit wird durchaus gesehen.

Scheffler-Reflektoren

Erste Versuche mit den in Aislingen von Herrn Scheffler entwickelten und in Indien erprobten Solarreflektoren haben ebenfalls gute Erfolge erbracht. Auch hier haben afghanische Mitarbeiter gelernt, diese auf präzises Arbeiten angewiesenen Reflektoren zu bauen. Frau Heike Hoedt hat in mühsamer Arbeit die Techniken in präziser Metallarbeit (z.Bsp. Schweißen) und elementare Kenntnisse beigebracht. Man hat zum Beispiel gelernt, sehr exakt Winkel oder einen halben mm zu messen und mit kleinen Einheiten präzise zu arbeiten.

Fünf 10 m² große Scheffler Reflektoren mit je 2 bis 3 KW Leistung (Zum Vergleich: ein elektrischer Kochherd hat in der Regel 1,5 KW Leistung) sind bereits in Betrieb. Im einzigen chirurgischen Kinderkrankenhaus von Kabul wird Wasser fürs Waschen der Kinder und für Teekochen erhitzt (In einer Stunde bringt ein Reflektor 30 l Wasser zum Kochen). Sicher wird bald auch Sterilisieren möglich sein. Im Büro der NCA, einer norwegischen NGO, wird für 40-45 Leute mittags gekocht und Brot gebacken. Ein Waisenhaus in Kabul ist der dritte Einsatzort. Natürlich sind Reflektoren auch im Musterdorf Bedmoschk und in der Werkstatt Kabul zu Demozwecken im Einsatz.

Kleine Reflektoren von 2,7 qm können 8 l Wasser in einer Stunde erhitzen. Sie sind für Familien geeignet und werden auf die Einsatzmöglichkeiten jetzt von Mitarbeitern getestet.

Spenden für diesen Bereich sind dringend erwünscht. Das Kabuler Krankenhaus benötigt eine Betreuerin des Reflektors, die Heißwasser ausgibt und den Betrieb kontrolliert. 60 € monatlich reichen schon. Wer hilft?

Wehrdorf bei Bedmoschk ▼



▲ Der Scheffler-Reflektor heizt den traditionellen Backkrug (Tandor, im Vordergrund) auf.

▼ Der Backkrug im Boden eingelassen. Daneben frisches Brot mit Solartechnologie gebacken



▼ Unten ein im Boden eingelassene Backkrug auf alte Weise mit Feuer geheizt.



Weitere Informationen unserer Partner

www.afghan-solar.org
www.solare-bruecke.org/projekte/Solartandur/Solarreflektor/scheffler_reflektor_dt.html

Deutsch-Afghanische Initiative e.V.,

Tel.: ++49- (0)761- 88 14 854,

Nägelesestr.20, D-79102 Freiburg

info@deutsch-afghanische-initiative.de

Auf unserer Homepage finden Sie noch weitere interessante Projekte der DAI .

www.deutsch-afghanische-initiative.de

Spenden-Konto

Kontonummer 166 58 405
Volksbank Freiburg, BLZ 680 900 00;
Stichwort "Dorfentwicklung", „Solar“

Projektleitung: M.S. Achari

VISP und Text.: Peter Adler,
Wölfliinstr. 10, 79104 Freiburg